

## Anleitung zur Aufwertung von Biodiversitätsförderflächen

### Beratung, finanzielle Unterstützung und Umbruchbewilligung für direktzahlungsberechtigte Betriebe

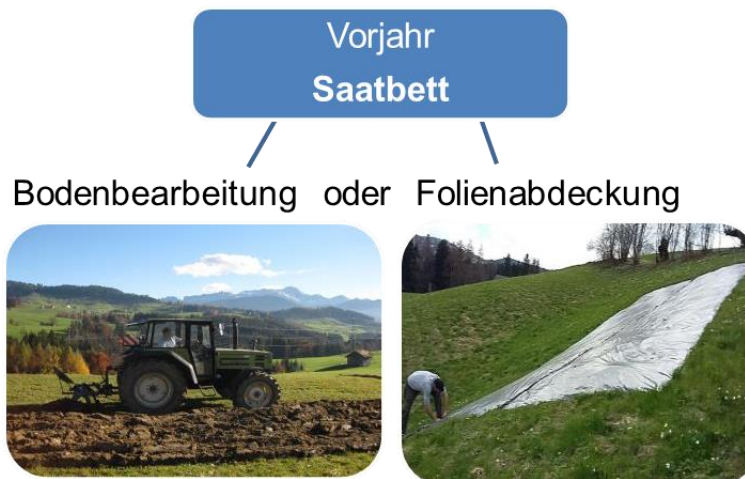
Im Rahmen des Kantonalen Förderprogrammes kann das Amt für Landwirtschaft AR bis 1/3tel der Kosten für die Aufwertung übernehmen. Die Fachstelle Naturschutz beteiligt sich ebenfalls zu 1/3 an den Kosten. Reichen Sie das *Gesuchformular*, das durch einen Berater ausgefüllte *Beurteilungsf formular* des Ausgangsbestandes, eine *Kostenauflistung* und die *Offerten* ein. Nach Erhalt der Beitragsverfügung und einer Sonderbewilligung für die Bodenbearbeitung, können sie mit der Aufwertung starten.

#### Kontakte im Kanton Appenzell Ausserrhoden

Kanton AR Irene Mühlebach, 071 353 67 56, [irene.muehlebach@ar.ch](mailto:irene.muehlebach@ar.ch), Amt für Landwirtschaft  
Kanton AR Andres Scholl, 071 353 67 94, [andres.scholl@ar.ch](mailto:andres.scholl@ar.ch), Fachstelle Naturschutz

### Saatbettvorbereitung

WICHTIG: Ein bewuchsfreies und abgesetztes Saatbeet.



### Herbst / Winter

#### Mechanische Saatbettvorbereitung:

- tiefe Bodenbearbeitung mit Pflug, auch Scheibenegge oder Grubber in Kombination mit eggen möglich.
- Saatbeet absetzen lassen

#### Folienabdeckung (geeignet für steile, flachgründige Kleinflächen)

- Folie im Herbst anbringen
- Im Winter kontrollieren, ob Folie nicht durch Witterung verschoben wurde.
- Im Frühling kontrollieren, ob Pflanzenbestand abgestorben ist.

### Frühling

**Unkrautkur:** Unkraut auflaufen lassen und eggen (am besten mit Federzinkenegge), fräsen oder striegeln. Die Bearbeitungstiefe bei jedem Durchgang reduzieren (8-10 cm, 5-6 cm, 2-3 cm), damit möglichst wenige Samen an die Oberfläche geholt werden.

Folie abdecken, abgestorbenes Pflanzmaterial abrechnen, zudecken.

### Unmittelbar vor der Saat / Übertragung

Mit Federzinkenegge oder Striegel 1-2 cm tief lockern um allfällige Verschleimmungen aufzureissen.

Von Hand Pflanzmaterial abrechnen und abführen.

Ansaatjahr  
Saatgut

Handelssaatgut oder Direktbegrünung



**Ansaat mit Handelssaatgut**

Mitte Mai bis Mitte Juni, bei warmen Bodentemperaturen mit standortangepasstem, einheimischem Saatgut (Saatmenge pro m<sup>2</sup> beachten, siehe Samensack). Oberflächlich säen, nicht eindrillen (Lichtkeimer!) z.B. mit Krummenacher. Dringend anwalzen (ev. 2-3 Durchgänge), damit die Samen Bodenschluss haben.

Bei Streifensaar, Streifen quer zur Falllinie anlegen. Bestehende Wiese am Rand der Streifen kurz halten, Schnittgut abführen (Absamen, Schnecken vermeiden).

**Schnittgutübertragung** (Direktbegrünung)

Anfang Juni bis Mitte Juli (beginnende Samenreife der Margerite):

- Blumenreiche Spenderfläche wird am Morgen geschnitten, sofort aufgeladen und locker auf der vorbereiteten Empfängerfläche ausgebracht.
- Verhältnis Spender- zu Empfängerfläche: Ca. 1:1
- Zu zwei unterschiedlichen Zeitpunkten je ½ der Spenderfläche übertragen. Oder Samen von frühblühenden / spätblühenden Arten 2 Wochen vorher und nachher von Hand sammeln und nachträglich ausbringen.

**Säuberungsschnitt nach der Saat**

Die Unkräuter keimen schneller als die gewünschten Blumen. Daher **2-3 Säuberungsschnitte** im Saatjahr, sobald sich die ungewünschte Beikrautvegetation zu schliessen beginnt. Mit schonenden Geräten (z.B. Motormäher mit Bandeingrasung) **mind. 7 cm hoch** mähen. Das Schnittgut sorgfältig zusammennehmen und grün von der Fläche entfernen.

**Auszahlung der Beiträge:** Nach Einreichen der Schlussabrechnung beim Amt für Landwirtschaft und einer Besichtigung mit einem Fachexperten.

**Bewirtschaftung in den Folgejahren**

Fläche im Januar / Februar bei der Strukturdatenerhebung als QII-Fläche anmelden. Flächenanteile mit Qualität werden im Mai/Juni aufgenommen und mit den Direktzahlungen entsprechend vergütet.

**Heuschnitt:** Wenn der Samen des Leitgrases reif ist, möglichst hoch mit Messerbalken mähen, vor Ort vollständig trocknen lassen, häufig kreiseln, um Absamen zu fördern.

**Emdschnitt:** Ein zweiter Schnitt ist wichtig für den Erhalt der Artenvielfalt auf der Fläche.

**Keine Herbstweide** in den ersten Jahren, da der Boden zu gering durchwurzelt und zu wenig tragfähig ist.

**Wichtig: Geduld haben - der Erfolg einer Ansaat ist erst im 2. oder 3. Jahr sichtbar.**